



Dienstag, 8. Nov. 2016, 20.00 Uhr, Grünwaldsaal

Referent: Prof. Dr. Mario Andreotti

ZÄUNE UND LAGER MODERNE DICHTUNG UND CHRISTLICHER GLAUBE

Christentum und zeitgenössische Literatur scheinen wenig mehr miteinander zu tun zu haben. Auf der einen Seite sind da zahlreiche Schriftsteller, die in christlicher Lehre und Kirche nur noch die zementierte Sicherheit des Ideologen, den wohlgeformten Mythos des Christen erblicken, der sein Geschäft und seinen Gott immer noch zusammenbringt. Auf der andern Seite stehen ebenso viele Vertreter der Kirche, die sich mit den Erscheinungen heutiger Dichtung fast aus Prinzip nicht auseinandersetzen. Zwischen Christentum und Literatur klafft heute ein Abgrund.

Aber warum ist das so? Warum geht das Weltbild, das sich in der modernen Literatur spiegelt, mit dem christlichen nicht mehr zusammen? Gibt es zwischen Literatur und Religion heute dennoch Berührungspunkte? Was können wir Christen von der modernen Literatur lernen, und was moderne Autoren von der Kirche? Dies einige Fragen, auf die der Vortrag eine Antwort zu geben versucht.

Der Referent unterrichtet als Lehrbeauftragter für Sprach- und Literaturwissenschaft an der Universität St. Gallen und als Dozent für Neuere Deutsche Literatur an der Fachhochschule für Angewandte Linguistik in Zürich. Er ist zudem Mitglied des Preisgerichtes für den Bodensee-Literaturpreis und der Jury für den Ravicini-Preis, Solothurn. Nicht zuletzt ist er auch Autor des Standardwerks *Die Struktur der modernen Literatur: Neue Formen und Techniken des Schreibens*, das als UTB Band 1127 im Haupt Verlag Bern erschienen ist und inzwischen in 5., stark erweiterter und aktualisierter Auflage vorliegt.

